

GR 21 e.v. ein Zwischenbericht

Paddeln auf der Neiße mit Spurensuche

Am Mittwoch, dem 26. August 2020, haben wir die Neiße unsicher gemacht. Gegen Mittag haben wir uns alle bei Boats & Friends getroffen, um die ehemaligen und noch vorhandenen Brückenstandorte zu besuchen, und haben dort unsere Ausrüstung und zwei Boote bekommen. Dann ging es auch schon los, das erste Boot wurde ins Wasser gelassen und danach gleich das Zweite. Voller Motivation sind wir los gepaddelt, doch da kam uns leider das Wetter in die quere. Es fing an zu regnen, aber wir hatten keine weiteren bedenken und sind weiter gepaddelt. Gleich nach den ersten 100 Metern kam das Wehr. Unser Boot ist bei der Abfahrt leider stecken geblieben und wir haben gut fünf Minuten gebraucht um das Wehr hinunter zu kommen. Trotz dessen hat es sehr viel Spaß gemacht. Wir haben es also geschafft, nun musste nur noch das zweite Boot hinunter. Die anderen haben es mit etwas mehr Schwung versucht, doch leider haben sie es auch nicht geschafft und sind stecken geblieben. Ich muss aber geben sie hatten die bessere Technik und sind somit auch schneller hinunter gerutscht. Wir haben alle heil das Wehr überstanden und sind mit voller Motivation weiter gepaddelt. Während wir paddelten haben wir uns nach den alten Brückenaufliegern umgesehen, haben aber leider nur alte Fragmente gefunden. Nach einiger Zeit haben wir und dann an das Messen des Flusses gewagt, was sich als eine sehr lustige Aktion erwiesen hat, da es einige Komplikationen gab, wie zum Beispiel die Kommunikation zwischen den beiden Booten und das eine Boot ist dann mal zu weit rechts oder zu weit links gepaddelt. Es war aber trotzdem eine sehr lustige Tortur. Mein Vater, Uwe Lehmann, der auch dabei war, hatte dann die gute Idee ein Wettrennen zu starten. Er meinte, der, der als erstes ins Ziel kommt, bekommt ein Eis ausgegeben. Wir wollten natürlich unbedingt gewinnen und haben einen ordentlichen Vorsprung gewonnen. Zwischendurch haben wir immer mal wieder eine kurze Pause gemacht, da das Paddeln schon echt anstrengend war. In einer Situation haben wir leider nicht so gut aufgepasst, da ist das andere Boot an uns vorbei gezogen. Doch wir hatten das Eis noch nicht aus den Augen verloren und haben versucht das andere Boot zu überholen, doch erstmals leider ohne Erfolg. Zwischendurch haben wir dann eine kleine Wasserschlacht angezettelt und ich kann sagen, keiner ist trocken geblieben. Nun ergab sich doch noch eine Chance für uns das andere Boot zu überholen, dabei haben wir alles gegeben und diesmal mit Erfolg. Wir lagen wieder in Führung. Doch dann, die Jungs erkannten schon einen gut stehenden Baum, der weit übers Wasser reichte. Und da alle nochmal baden wollten, hielten wir kurz neben dem Baum an. Die Jungs stürmten sofort vom Boot auf den Baum und ehe man vorsichtig sagen konnte, sprangen sie schon ins Wasser. Zu dritt sind wir dann ein Stück weiter gepaddelt, die anderen sind nebenher geschwommen. Sie sind dann nach kurzer Zeit wieder ins Boot gestiegen und ab da hieß es dann Endspurt. Das andere Boot hatte wieder einen kleinen Vorsprung doch wir wollten dieses Eis unbedingt haben, also gaben wir erneut Alles und paddelten in höchster Geschwindigkeit, hat sich zumindest so angefühlt. Unsere Kräfte verließen uns so langsam, doch es hatte sich gelohnt, wir hatten wieder einen großen Vorsprung zu dem anderen Boot. Wir hielten nun Ausschau nach dem Ausstieg und kurz bevor wir da waren, gab es noch eine kleine Badepause. Nach der kleinen Erfrischung, hoben wir dann alle gemeinsam die Boote aus dem Wasser und wir stellten fest, dass alles nass war, all unsere Socken und Schuhe waren durchnässt, doch das machte uns in

dem Moment nicht viel aus. Die restlichen Minuten verbrachten wir mit warten, da die Boote abgeholt werden mussten. Es war für uns alle eine sehr spaßige und lustige Tour.

Doch am Ende gab es noch eine kleine Überraschung. Eis, für alle. Die Tour hat uns so viel Spaß gemacht, dass wir bald wieder paddeln gehen wollen. Es war eine sehr eindrucksvolle Erfahrung, sich mal mit der Geschichte unserer Stadt zu beschäftigen, da man sich schwer vorstellen kann wie es früher einmal war. Wir haben an diesem Tag viel dazu gelernt aber haben es auch sehr genossen und sind dankbar, dass das für uns möglich gemacht wurde.

weitere Berichte folgen:

-wie Digitalisiere eine Stadt

-ein Brückenmodell